

lebhaft und emphatische Ton und endlich der Inhalt. Dass der Brief an Heinrich III. gerichtet ist und nicht an Heinrich II., worauf zunächst einige weniger wesentliche Momente hindeuten könnten¹: dafür giebt es durchaus entscheidende Stellen. Der Brief fällt in die Zeit des Römerzuges Heinrichs III. von 1046 und ist ein kirchenpolitisches Document ersten Ranges, insofern als Odilo sich bemüht, im Sinne seiner Kirchenpolitik auf Heinrich III. zu wirken. Aber die Zeit der Abfassung und die Tendenz lässt sich noch genauer bestimmen.

Wir stehen unmittelbar vor den entscheidenden Schritten bezüglich der Lösung der römischen Frage. Nicht nur ruft Odilo dem Könige zu: *'caute tractate rempublicam et diligenter supra modum sedem apostolicam'*, sondern er sagt auch weiter: *'Unum dicam apertius, quod, si celatum fuerit, ut multum timeo, diiudicabitur acrius: Quod ille perdit, qui totum dedit, non debet ille possidere, qui totum tulit. Totum tulit, quantum in illo fuit. Si posset suum velle, nil valeret divinum posse. Res enim, quę in praesentia tractatur, pro anima est et, ut magis dicam, Dei causa est'*. Wer der ille ist, qui totum tulit, ist deutlich genug. Der Priester Gratian von St. Johann ante portam Latinam, der die Papstwürde Benedict IX. abkaufte. Odilo verlangt also, dass Gregor VI. abgesetzt werde, natürlich ebenso Benedict, wie aus den Worten *'quod ille perdit qui totum dedit'* hervorzugehen scheint. Eine Beziehung dieser Stelle etwa auf die Doppelwahl von 1012, wo Gregor von der Crescentischen, Benedict VIII. von der Tusculanischen Partei erhoben wurde, verbietet sich deshalb, weil damals ein Handel zwischen beiden Päpsten nicht stattgefunden hat und nach allem, was wir wissen, auch nicht stattgefunden haben kann, der aber gerade für 1045 bewiesen

1) Das Hauptmoment wäre wohl das, dass in dem Briefe von einem früheren Aufenthalt Heinrichs in Pavia die Rede ist und von einer Schädigung der Kirche S. Syrus. Das würde auf den Aufenthalt Heinrichs II. von 1004 passen, wo ein Theil der Stadt in Flammen aufging. Ferner beschäftigt sich Odilo bei seinen allgemeinen Rathschlägen mit den Juden: wenn sie die Taufe empfangen, sollten sie sich des kaiserlichen Schutzes erfreuen. Das könnte in Verbindung gebracht werden mit der von den Ann. Quedlinburg. zu 1012 gemeldeten Vertreibung der Juden aus Mainz von Seiten des Königs (vgl. J. Aronius, Regesten zur Geschichte der Juden S. 61). Aber wir wissen, dass es sich in diesem Falle um eine ganz locale und vorübergehende Ausweisung handelte ohne weitere Bedeutung. Odilo's Rathschläge tragen einen viel allgemeineren Charakter und sind eher aus französischen Verhältnissen zu abstrahieren als aus deutschen. Die Hauptsache ist, dass der Brief einige Momente enthält, die gar nicht anders als auf das Schisma von 1046 gedeutet werden können.